



GESUNDHEIT UND PRÄVENTION IN UNTERNEHMEN

WEIL GESUNDHEIT ALLES IST **SWICA**

Inhaltsverzeichnis



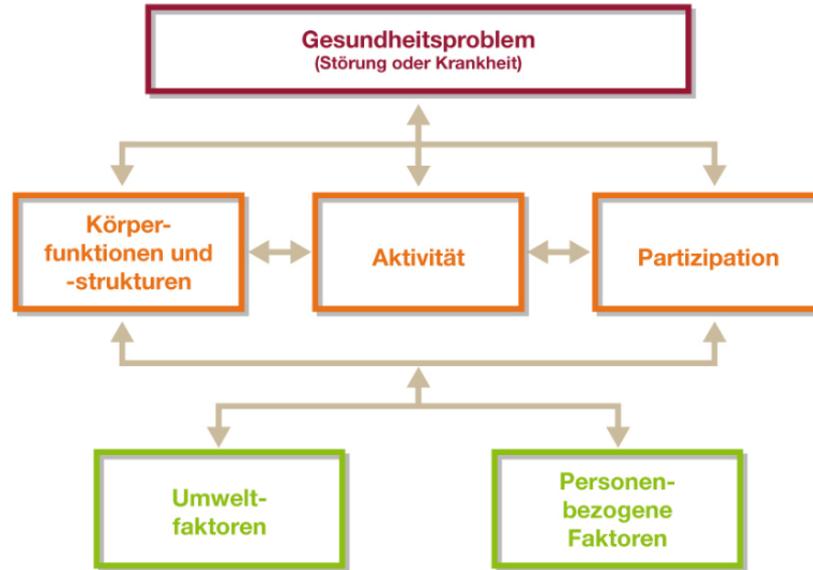
1. Was bedeutet Gesundheit und was sind die Top-Krankheiten in der Schweiz?
2. Stress in der Arbeitswelt, CHF 5.7 Mrd. Verlust für den Arbeitgeber
3. Handlungsspielraum für Unternehmen: Vorstellung konkreter Massnahmen des Präventionsmanagements

1.1 Definition Gesundheit nach WHO

Die WHO **definiert Gesundheit** als Zustand des vollkommenen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen

► **Gesundheitsprobleme**

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

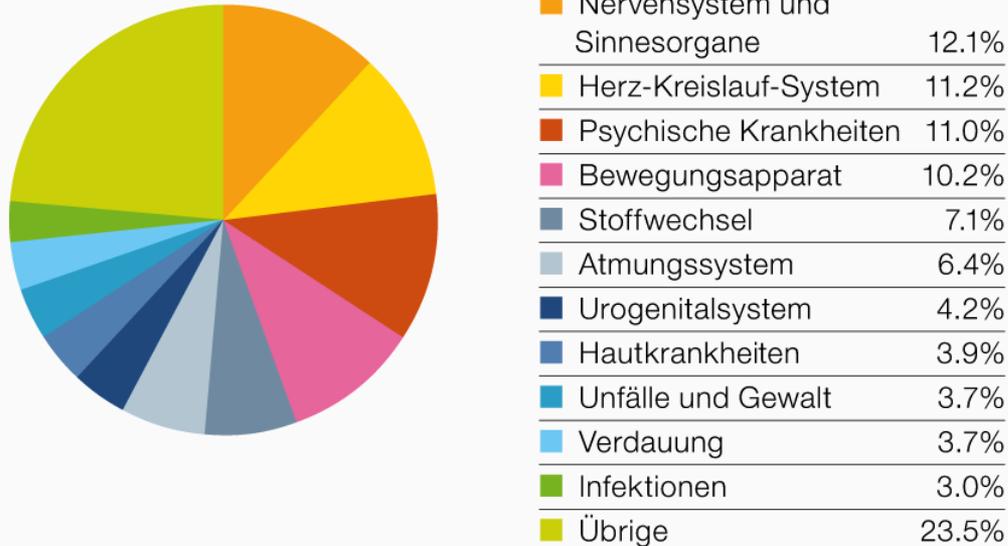


Quelle: DIMI 2005

1.2 Häufigste ambulante Diagnosen in der Schweiz

Diagnosen in der Arztpraxis

Gesamtanzahl Diagnosen¹ 2014: 93.5 Mio. (100%)



Häufigste Ursachen für Absenzen am Arbeitsplatz

Quelle: Schweizerischer Diagnosen-Index (SDI); Interpharma mit Datengrundlage IMS Health Schweiz, 2015.

¹ Nach Schweizerischem Diagnosen-Index (SDI).

1.3 Häufigste stationäre Diagnosen in der Schweiz

Krankenhäuser - Daten, Indikatoren

Diagnosen und Behandlungen

Hospitalisierungen: häufigste Diagnosegruppen nach Alter 2014¹

		in % nach Altersgruppen			
Diagnosegruppen ²	Anzahl Fälle ³	0-14	15-39	40-69	70+
➔ Muskel-Skelett-System	183'685	1%	12%	51%	35%
Verletzungen	173'105	9%	21%	36%	34%
➔ Kreislaufsystem	153'558	0%	4%	40%	55%
Verdauungssystem	115'099	4%	18%	47%	32%
Neubildungen	114'439	2%	8%	53%	38%
Schwangerschaft, Geburt	101'231	0%	94%	6%	0%
➔ Psychische Störungen	95'307	2%	36%	47%	15%
Atmungssystem	79'912	2%	19%	47%	32%
Urogenitalsystem	77'344	21%	18%	28%	33%
Andere Symptome	43'802	10%	14%	30%	46%

1 Definitive Daten, gemäss Stand der Daten am 17.03.2016

2 Kapitel ICD-10, ohne Kapitel XXI "Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen"

3 Stationäre

Quelle: BFS, Medizinische Statistik der Krankenhäuser

Zusammenhang Stress und Schmerzen Bewegungsapparat



Stress und Rückenschmerzen
<https://www.youtube.com/watch?v=Gf6vAfIRGIY>

Veröffentlicht am 10.03.2016



ARBEIT UND GESUNDHEIT IN DER SCHWEIZ

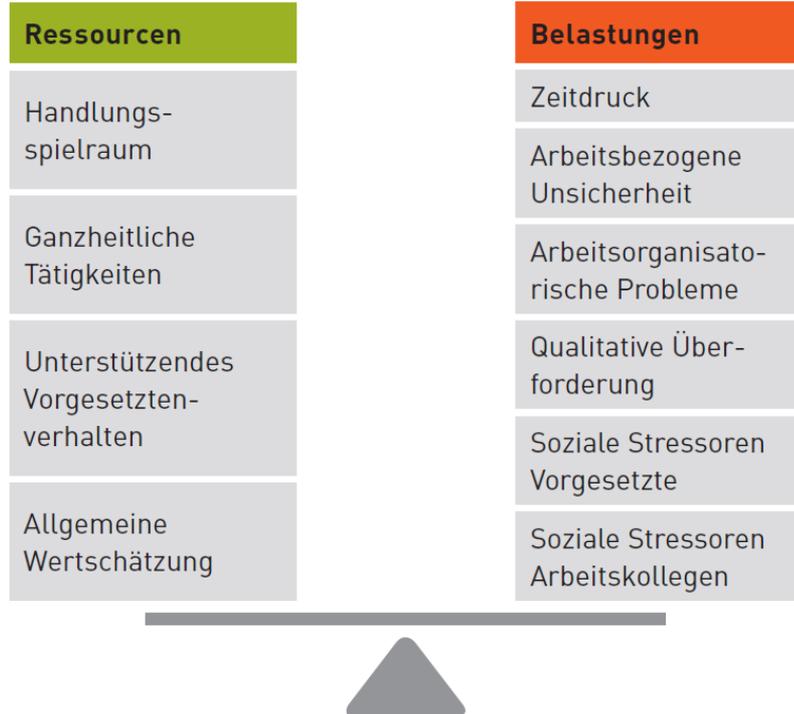
WEIL GESUNDHEIT ALLES IST

SWICA

2.1 Jobstress Index Schweiz 2016 und ökonomisches Potenzial

Ressourcen und Belastungen gemäss Gesundheitsförderung Schweiz

Arbeitsbedingungen

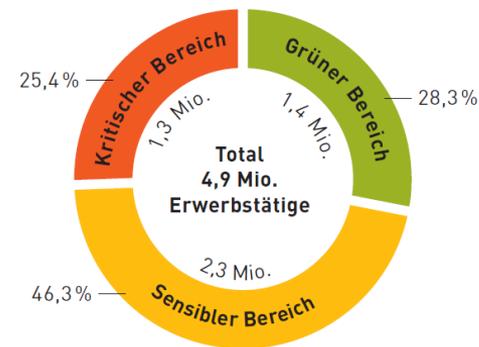


Stress ist ein von Menschen wahrgenommenes Ungleichgewicht zwischen Belastungen oder Anforderungen an eine Person und deren Möglichkeiten (Ressourcen), darauf zu reagieren. Dieses Ungleichgewicht wird als unangenehm empfunden und kann das Wohlbefinden einschränken. Chronisch arbeitsbedingter Stress kann zu Krankheiten führen (Zapf & Semmer 2004).

Resultate 2016 im Überblick

- Job-Stress-Index: 25,4 % haben Stress
- Anteil Erschöpfte: 25,4 % sind erschöpft
- Ökonomisches Potenzial: rund CHF 5,7 Mrd. Produktivitätsverlust pro Jahr durch Stress

Job-Stress-Index bei Erwerbstätigen (Hochrechnung)



Gesundheitsbedingte Produktivitätsverluste

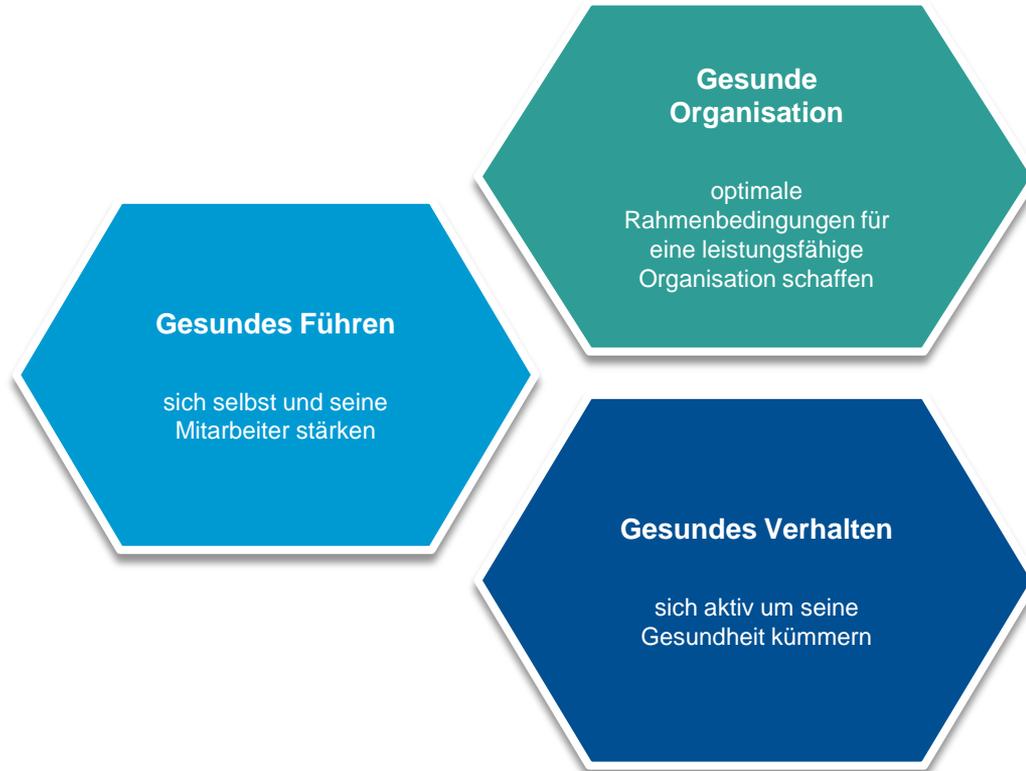
	Grüner Bereich Ressourcen > Belastungen	Sensibler Bereich Ressourcen = Belastungen	Kritischer Bereich Ressourcen < Belastungen	Alle
Absentismus (in % der Arbeitszeit)	2,94 %	2,92 %	4,72 %	3,38 %
Präsentismus (in % der Arbeitszeit)	5,47 %	9,38 %	14,74 %	9,64 %
Total gesundheitsbedingter Produktivitätsverlust (in % der Arbeitszeit)	8,41 %	12,3 %	19,46 %	13,02 %



BGM
BETRIEBLICHES
GESUNDHEITSMANAGEMENT
• ANALYSE
•

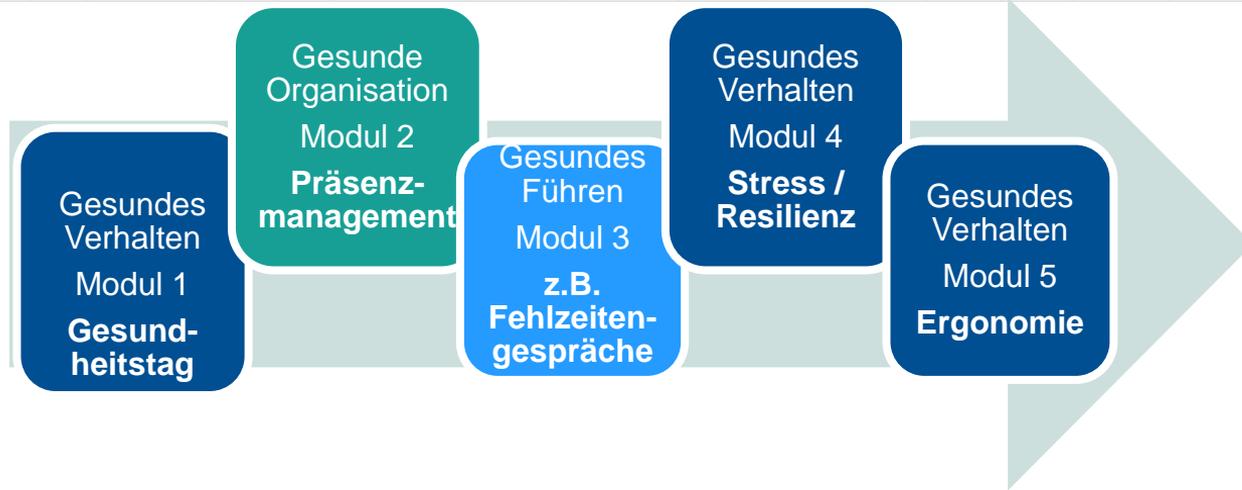
PRÄVENTION IN UNTERNEHMEN

3.1 Präventionsmanagement: Systematischer Aufbau über Wirkungsfelder

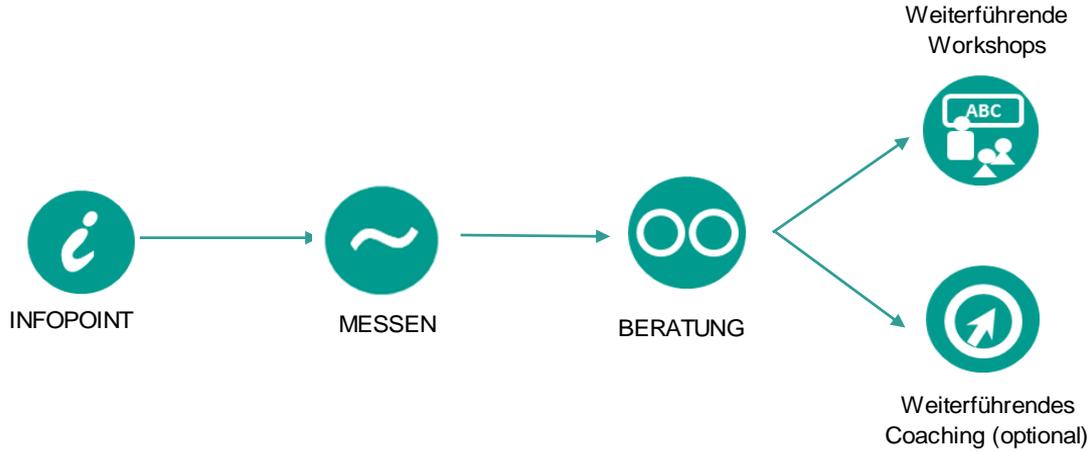


3.2 Praxisbeispiel Pax: Konzept BGM

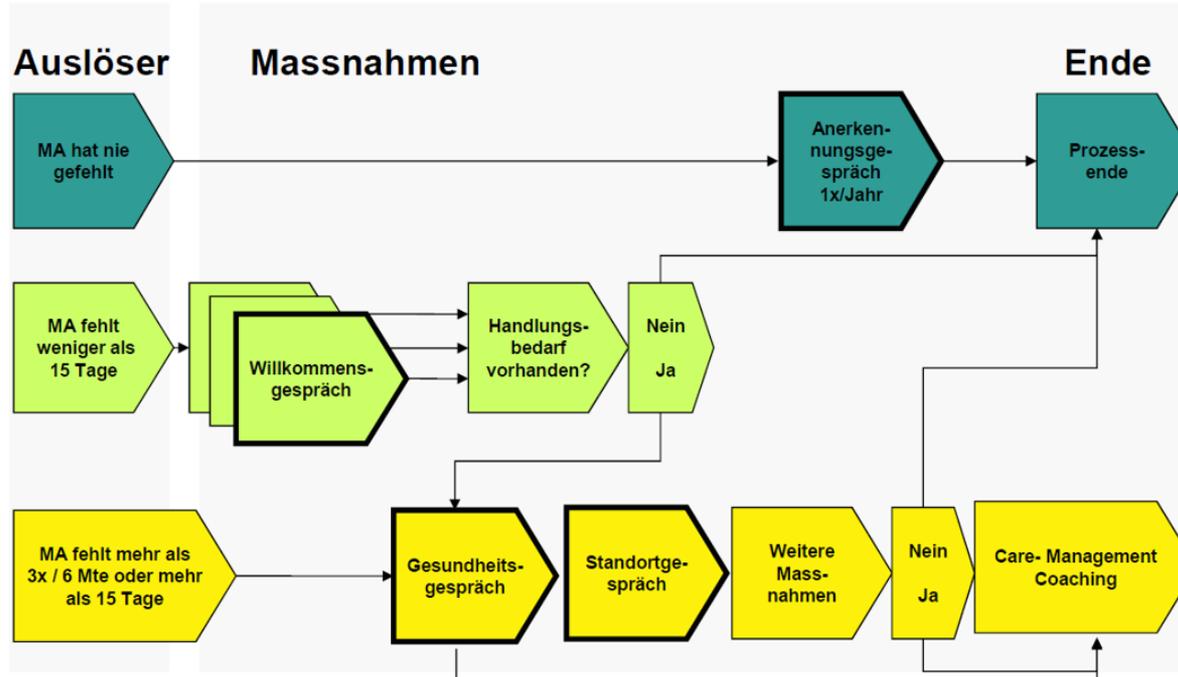
		2016												2017					
		Q1			Q2			Q3			Q4			Q1			Q2		
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Programme und Module	Vorstellung Konzept BGM	Januar - März																	
	Gesundheitstag				April - Juni														
	Präsenzmanagement							Juli - September											
	Fehlzeitengespräche										Oktober - Dezember								
	Stress / Resilienz																		
	Ergonomie																		
Kampagnen							Derma-Check			Grippeimpfung			Fit durch den Winter			Allergiepass			



3.3 Gesundheitstag

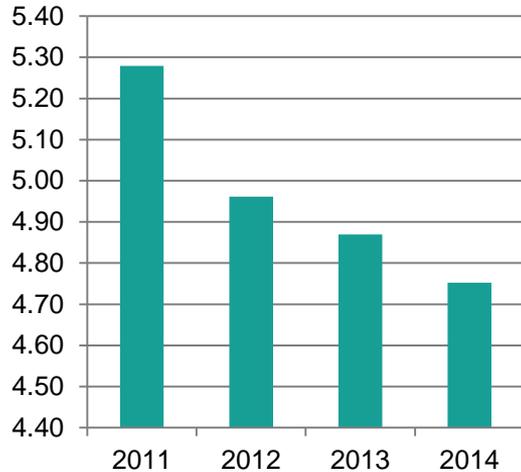


3.4 Prozess Präsenzmanagement

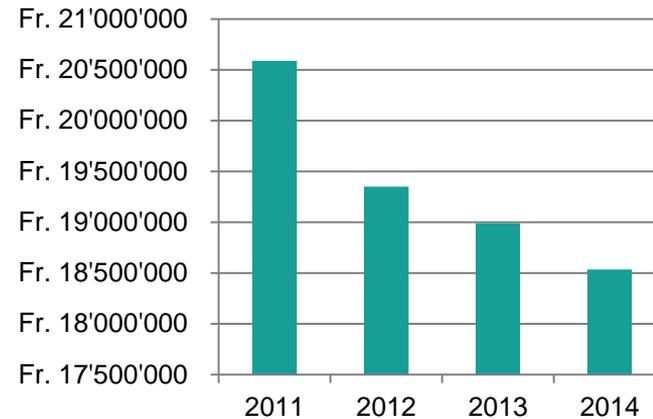


Referenz Projekt «Fit am Arbeitsplatz» Bell Schweiz AG

Krank in %



Absenzvollkosten (Faktor 2)





HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

WEIL GESUNDHEIT ALLES IST

SWICA

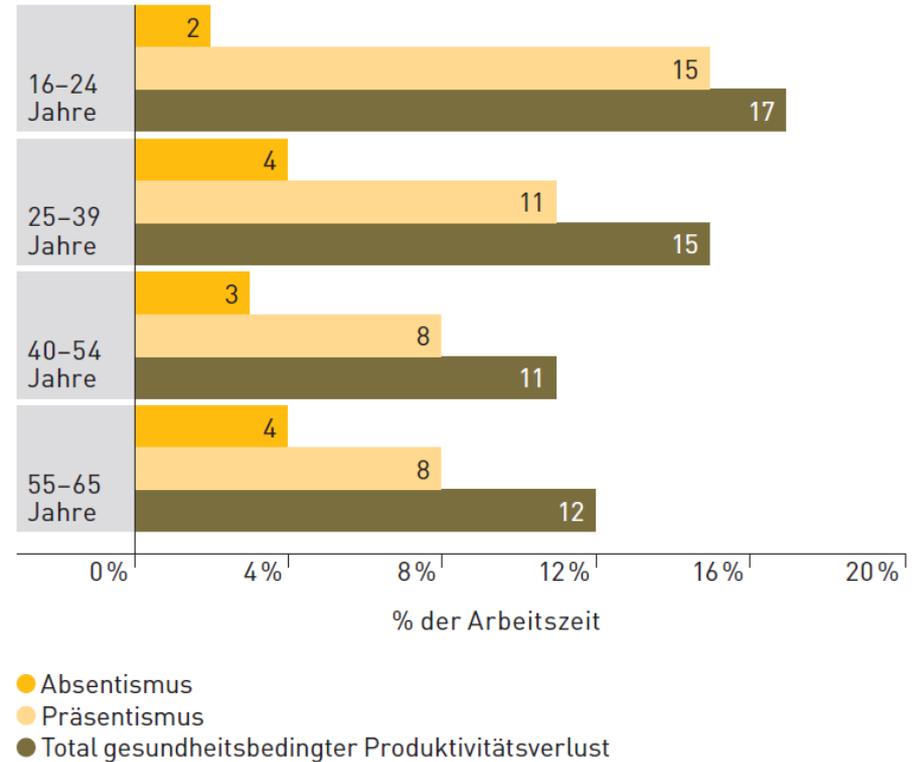
Junge Mitarbeitende besonders stressgefährdet

Bei Massnahmen zur Stressprävention lohnt es sich, speziell die Situation der jüngeren Mitarbeitenden zu berücksichtigen. Sie erscheinen zwar häufiger zur Arbeit als ihre älteren Kolleginnen und Kollegen, sie sind aber häufiger gestresst und ihre Arbeitsleistung ist aufgrund gesundheitlicher Probleme stärker eingeschränkt.

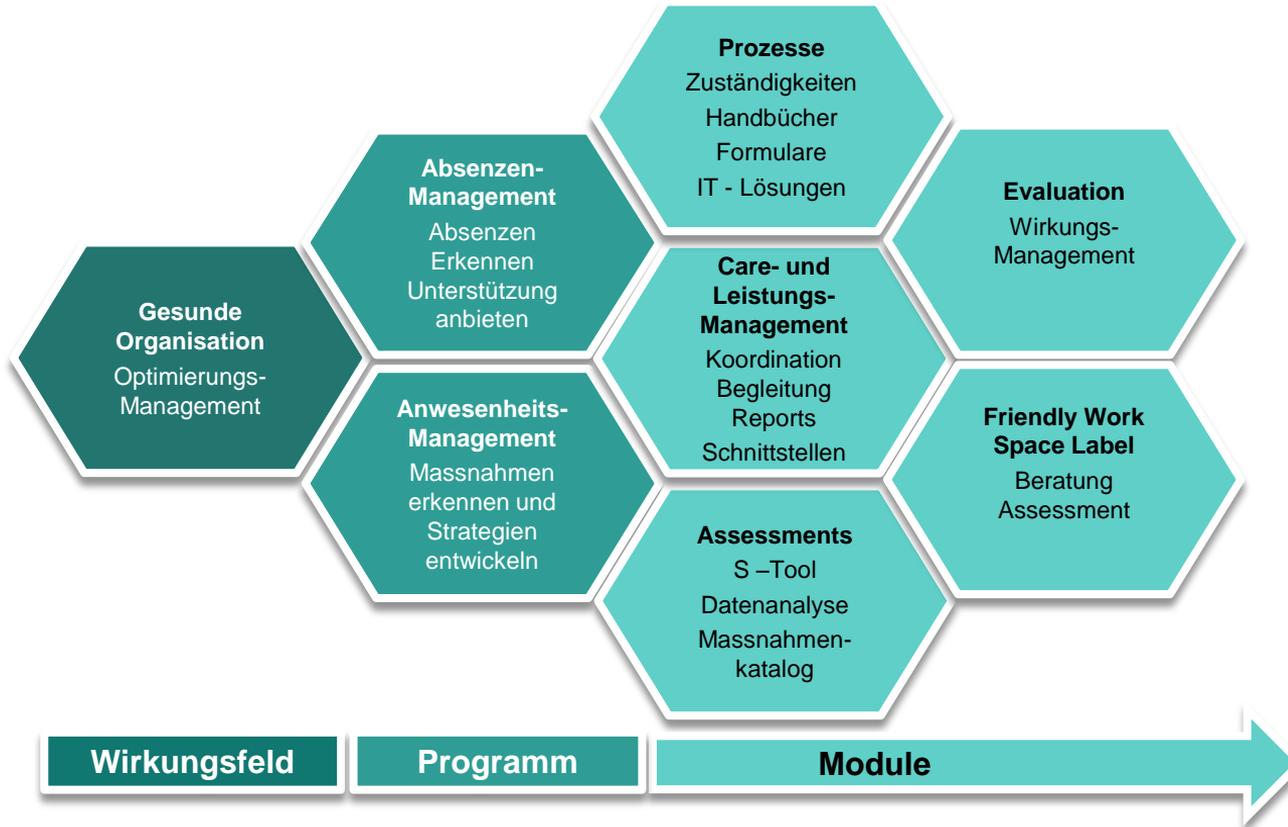
Teilzeitarbeit als wichtige Ressource

Erwerbstätige, die Vollzeit arbeiten, sind erschöpfter als Erwerbstätige, die Teilzeit arbeiten. Dies gilt besonders für die Gruppe der 25- bis 39-Jährigen. Ob man erschöpft ist oder nicht, hängt viel stärker mit Vollzeit- bzw. Teilzeitarbeit zusammen als mit dem Alter. Teilzeitarbeitsmodelle können somit eine Möglichkeit bieten, besser mit den Belastungen bei der Arbeit umzugehen.

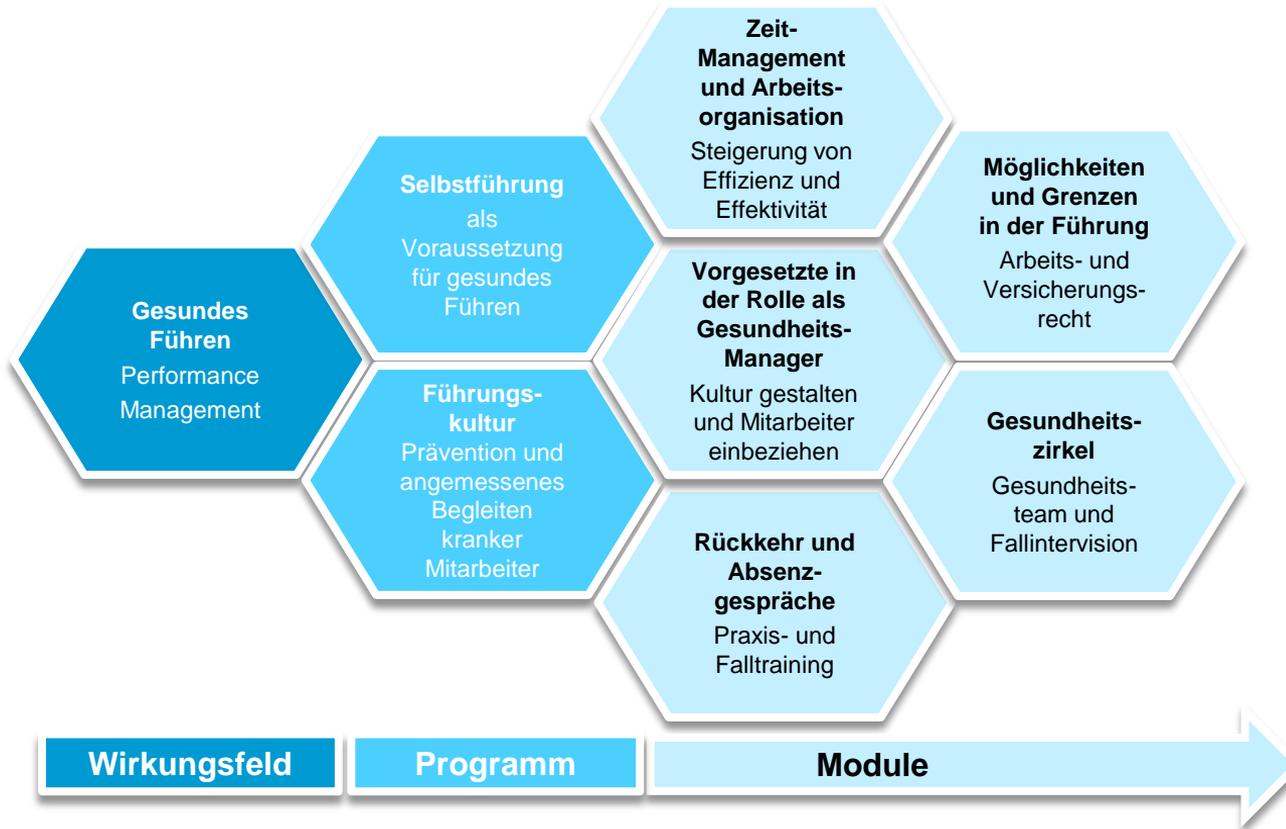
Absentismus und Präsentismus pro Altersklasse



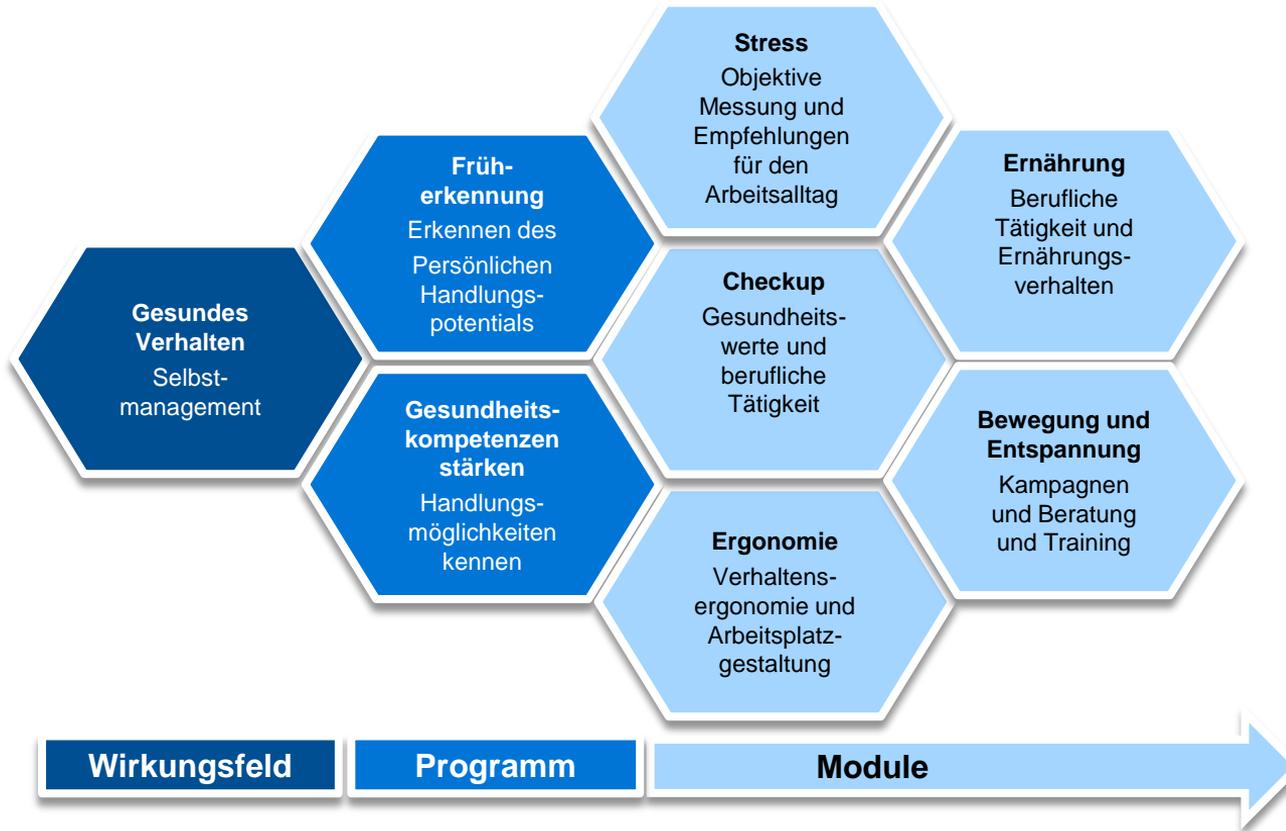
Gesunde Organisation – Auszug Programme und Module



Gesunde Führung – Auszug Programme und Module



Gesundes Verhalten – Auszug Programme und Module



2.1 Arbeit und Gesundheit: Ergebnisse der schweizerischen Gesundheitsbefragung 2012

- Erwerbstätige sind allgemein bei besserer Gesundheit als Nichterwerbstätige
- Starke körperliche Beschwerden treten häufiger auf bei zusätzlichen psychosozialen Faktoren
- Personen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, beurteilen ihren Gesundheitszustand weniger positiv

Negative Auswirkungen der Arbeit auf den Gesundheitszustand nach Risiken, 2012
 Erwerbstätige Bevölkerung von 15 bis 64 Jahren

G 13

